

Vorrede.

Du trost allen ellenden Christen / so vnter dem schweren Joch des blutgyrigen Türcken / vnd anderer Gottlosen Tyrannen / zwandnuß beschwert sind / Werden hienach fürgesetzt zwölff grausamen Tyrannen / welcher das alte Testament / für nemlich mit irer wütenden tyranny vñ schnellem vntergang in zu einem ewigen fluch gedent / Sintemal sie durch ir tyranny / das volck Gottes schwerlich gedungen vnd durchschüter haben / welches doch auß verheißung Gottes zu straff irer sünd vnd manigfaltiger vbertretung / auß väterlicher heymlichung geschehen ist / wie in Got dan verheißt / psal. 89. So sie meilen Punde entheiligen / vñ meine gebot nit halten / So wil ich ir vbertretung mit der Ruten heym suchen / wie er inen auch in den Propheten an vil orten droet auß Tyrannen / böse Obrikeyt / frembde völder etc. vnter der gleichnuß einer Ruten / Vnd wenn nun das geschach / vnd sie der Tyrannischen Ruten empfunden / das sie von eygener Obrikeyt gedruet / oder von frembden Heydnischen Tyrannen vberzogen / besgweltigt / beraubt / ermordt / zinsbar gemacht / gefangen / hingefart / von Gottes gesetz zu abgötterey gedungen wurden. Also den erkennet das volck Gottes sein vbertretung / feret sich zu Got / schrey vmb hilff / so erbarmet sich Got desselben seines volcks gnedigliche / tretet sie auß der Tyrannen hand / vnd zerbrach die Ruten / wie Esaias 14. spricht / der Herr hat die Gottlosen Ruten zerbrochen / die Ruten der Tyrannen / welche schlag mein volck im grun on auß hören vñ on alle barmhertzigkeyt / Wie auch Got alle mal den hochmüt der Tyrannen / sambt irem anhang / durch sein gewaltigen Arm / mit irem schendlichen vnehlischen tödt / so wunderbarlich zeiget / das sich solche vnehlische tödt mit irem schendlichen leben wol vergleicht. Dan Got ist ein gewaltiger / gerechter / wunderbarer / licher Got / der den mißbrauch der Obrikeyt / als sein Göttliche ordnung / auch die vnghehorfame der vnterthanen / nymmer mer vngestraft läßt. Vnd ob er wol ze zu zepten Tyrannen vnd Gottlose Obrikeyt / vmb der sündigen / sträflichen vnterthanen willen / für ein geyßel vnd ruten der selben vbertreter verordnet / So nimbt er doch nachmal / wenn im das gefelt / die selben Ruten vñ wirfft sie auch in das feur. Nun werden also diser zwölff Tyrannen leben vñ sterben her / nach auß das künfft verfasst / zu erinnerung schuldiger erkennuß der gütte Gottes vber sein volck. Sintemal aber wir Christen in diser letzten gefürlichen zeit gleicher maß Tyranny erliden müssen von dem blutgyrigen Türcken vñ andern vchristlichen Tyrannen / mit vnaußsprechlicher mördercy / verherung land vñ leut wider alle recht vñ billigkeit / welche Tyranny sich vñmer mer / rer vñ erweyrt / die vns aber sonders zweiffels (wie dem volck Israhel) on mittel ein straff Gottes ist / heymzusuchen vnser böß sündig leben / welches mit allen lastern so vnuerschampt vberschwenbt ist. Derhalben gedachter Tyranny vñ ander gerechter straff vñ plag Gottes ledig zu werden / ist erstlich not / das vnseelig mittel (die sünd) wegt zu thun / vns zu bessern / gnad bitten / vñ hilff begere / nach dem wirdt auch Got mit vnsern verfolgen vñ Tyrannen ein schnelles endt machen mit irem hieseytlichen vñ dort ewigen / verderben / vñ wirt seinem Christlichen volck widerumb thut / vñ freud geben / wie er durch Esaiam 29. spricht / Die ellenden werden wider freud haben am Herren / vñ die armen vnter den menschen werden frölich sein in dem heyligen Israhel / wenn die Tyrannen ein endt haben / Amen.

3. 8. 8.

